

Hofstatt

Die Hofstatt gehört zu den ältesten Plätzen der Stadtanlage von Schmalkalden. Hier erwähnt der Chronist Johann Georg Wagner 1592 eine Schleifkothe. Ein Stahlhammer in Besitz von Friedrich Raßmann wurde 1872 verkauft. 1875 entstand die Verbindung von der Hofstatt zur neu angelegten Promenade "Hinter der Stadt" der sogenannte "Jungfernstieg". Der Graben am "Jungfernstieg" verschwand 1932. Nach Abriss eines an dieser Stelle befindlichen Turmes der Stadtbefestigung ersetzte diesen ein Trafoturm 1938. Seit dem Bau der Straße "Hinter der Stadt" steht dieser auf der gegenüberliegenden Seite. Die beim Neubau des Postamtes auf dem Altmarkt 1881 gefundenen Überreste der 1538 abgerissenen Nikolaikapelle erhielten ihren Platz auf der Hofstatt.

Die auf der Hofstatt befindlichen Scheunen wechselten immer wieder ihre Besitzer. Eingelagert waren die unterschiedlichsten Dinge wie Kohlen, Holzwaren der 1911 abgebrannten Holzwarenfabrik von Alexander Beck, Kleineisenwaren, Erntemaschinen und Erntegut, aber auch Reisewagen des Hotels "Zur goldenen Krone". Mit diesen wurden Gäste vom Schmalkalder Bahnhof abgeholt.



Hofstatt